

Schulen - Absehbarer Bewerberstau: Kreistags-Grüne fordern zwei zusätzliche Klassen an beruflichen Gymnasien

## » Durchlässigkeit nicht gewährleistet«

VON ULRIKE GLAGE

REUTLINGEN. Die Grünen im Kreistag sehen Gefahr in Verzug - und ließen deshalb gestern sogar Fasching sausen. Ihr Sorgenkind sind die beruflichen Gymnasien in Reutlingen. Dort reichen die Plätze hinten und vorn nicht mehr aus. Obwohl im Schuljahr 2008/2009 bereits eine sechste Klasse eingerichtet wurde, mussten 48 Bewerber abgewiesen werden. »Ein mittlerer Skandal«, so Beate Müller-Gemmeke auf einer eigens einberufenen Pressekonferenz, »das Prinzip der Durchlässigkeit ist nicht mehr gewährleistet.«

Bündnis 90/Die Grünen befürchten, dass aus dem mittleren ein großer Skandal werden könnte und im neuen Schuljahr noch mehr Bewerber leer ausgehen. Der Countdown läuft, am 3. März ist Anmeldeschluss für die beruflichen Gymnasien. »Wer zu spät kommt, hat keine realistische Chance mehr«, warnt Hans Gampe, Mitglied des Sozial- und Schulausschusses. Die raren Plätze könnten auch diesmal wieder ruckzuck vergeben sein. Denn nicht nur Schüler mit mittlerem Abschluss drängen aufs berufliche Gymnasium, sondern auch Jungs und Mädchen aus den achtjährigen (G 8) und neunjährigen Gymnasien (G 9). Von den 384 Plätzen an den Reutlinger beruflichen Gymnasien sind 15 Prozent für Wechsler aus allgemeinbildenden Gymnasien reserviert. Deshalb, so Gampe, »kommt es zu einer besonderen Übergangsproblematik und diesem Andrang«.

Annegret Romer, Lehrerin an einer zehnten Gymnasialklasse, bekommt die Ursachen tagtäglich hautnah mit. »Viele entscheiden sich fürs berufliche Gymnasium, weil sie wissen, was da auf sie zukommt«, berichtet sie. Dramen spielten sich in den Klassen ab, gerade die G 8-Schüler wüssten nicht, was sie in der Oberstufe erwartet: Der Stress sei groß, die Verunsicherung auch. Friedemann Salzer weiß ebenfalls um die Anziehungskraft der beruflichen Gymnasien. »Da geht's konkreter zu und für viele ist es eine ganz neue Motivation.«

Schüler wandern ab

Die Folgen der Unterversorgung an Reutlingens beruflichen Gymnasien sind aus Sicht der Grünen aus mehreren Gründen nicht akzeptabel. Denn bei einem Überschuss an Bewerbern gibt's ein Auswahlverfahren. Der erforderliche Notendurchschnitt von 3,0, der bei Schülern mit mittlerem Abschluss vorgeschrieben ist, wird schon mal locker auf 2,6 oder 2,2 gedrückt. Junge Leute, die mit einem Dreier-Schnitt die Voraussetzungen erfüllt und sich auch noch rechtzeitig angemeldet haben, schauen in die Röhre, wenn's dumm läuft. »Bildungswillige, die Abitur machen wollen, bleiben draußen vor der Tür«, kritisiert Hans Gampe. Andere entscheiden sich, an berufliche Gymnasien in anderen Landkreisen auszuwandern oder aber an Privatschulen zu wechseln, was sich freilich nicht jeder leisten kann. Soziale Gerechtigkeit und Bildungsgleichheit, findet Beate Müller-Gemmeke, bleiben da zwangsläufig auf der Strecke.

Die Grünen lehnen nicht nur das Auswahlverfahren ab, das ihrer Ansicht nach einem »verschärften Numerus clausus« gleich kommt, sondern fordern vor allem zwei zusätzliche Klassen. Die Entscheidung liegt beim Regierungspräsidium (RP), der Landkreis wäre für die zusätzlichen Räumlichkeiten zuständig. Außerdem appellieren die Grünen ans RP, ab dem Schuljahr 2010/11 in Reutlingen ein Sozialwissenschaftliches Gymnasien einzurichten, wie es andere Landkreise längst haben. (GEA)